

Geschichten von unterwegs

Reiseberichte
aus NRW

So schmeckt die Welt

Zu Gast bei
Sternköchin
Julia Komp

Wenn es Nacht wird in NRW

Angesagte Bars
und Clubs



BIS GLEICH, DEIN NRW



IMPRESSUM

Herausgeber: Völklinger Straße 4, D-40219 Düsseldorf, Tel: +49 211 91320-500
E-Mail: info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de | tourismusverband.nrw

Vertreten durch den Vorstand: Dr. Heike Döll-König (Vorsitzende),
Sebastian Kaiser (stellvertretender Vorsitzender)
Die Vorsitzende vertritt gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden.

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493

Inhaltlich Verantwortlicher: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, D-40219 Düsseldorf

Redaktion: (inhaltliche Konzeption, Bildredaktion, Anzeigen) Julia Dahmen,
Jens Nieweg, Janine Bergmann, Maximilian Hülz, Text: Anja Luckas

Gestaltung: Posnik, Spohr GmbH, Oppenheimstraße 18, 50668 Köln,
Tel.: +49 221 952 749-0, www.ps.koeln, Art-Direktion: Christina Claßen

Auflage: 120.000 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung,
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Die ZEIT, WamS

DRUCK: Sattler Media GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen
Verantwortlicher: Jörg Ludewig

BILDNACHWEISE

Titel © Molle&Korn, Henri Schade | **S. 2** | © Molle&Korn, Lukas Kus, © Melanie Bauer | **S. 3** | © Tourismus NRW e.V., © Paul Masukowitz | **S. 4-5** | © Molle&Korn, Henri Schade | **S. 6-7** | © Molle&Korn, Henri Schade | **S. 8** | Für alle Lieben in der Welt, 1966, Kunstmuseum Karlsruhe, Foto: Heinz Pelz, Karlsruhe © Nachlass Jörg Immendorff, Franz Marc, Fuchs (Blauschwarzer Fuchs), 1911, Öl auf Leinwand, 50 x 63,5 cm, Von der Heydt-Museum Wuppertal © Foto: Medienzentrum Wuppertal | **S. 9** | La tempérance. Modell für „Jardin des tarots“, 1985, Foto: Herling/Herling/Werner, Sprengel Museum Hannover, © 2026 Niki Charitable Art Foundation / Adapp, Paris, © N.C.A.F. - Donation Niki de SAINT PHALLE - Sprengel Museum Hannover, Thomas Schütte, Mutter Erde, 2024, Pinault Collection © VG Bild-Kunst Bonn 2026, Foto: Matteo De Fina | **S. 10** | Rogi André, Peggy Guggenheim vor dem Fenster ihres Appartements, um 1935 © BnF, Möbel und Malerei: Ernst Ludwig Kirchner, Stuhl II, mit sitzender Frau und stehendem Paar als Rückenlehne, 1920 © Sammlung Brücke-Museum, LVR-Industriemuseum: Gutshof Fernwald, 1928 | **S. 11** | Winold Reiss, Harlem Girl with Blanket, ca. 1925, Oskar Schlemmer, Ohne Titel, 1941, Lack auf Goldpapier, Rahmenmaß: 28,2 x 21,9 x 6,5 cm (historisch), Rahmenmaß: 52,7 x 42,9 x 2,4 cm, Blattmaß: 18,8 x 12,3 cm | **S. 12-13** | Iza Tarasiewicz, Ruins and Promise (2022) © Foto: Nat McGowan, Botanischer Garten, Universität Münster © Foto: Mirja Hentschel, Selma Selman, Flowers of Life (2024) © Foto: Norbert Miguletz, Gut Kinderhaus © Foto: Mario Bok, Róza El-Hassan, Tearheads (2025) © Foto: Aron Weber, Claes Oldenburg, Giant Pool Balls (1977), Skulptur Projekte Münster © Foto: Rudolf Wakonigg | **S. 15** | Panoramaaufnahme Kokerei Hansa, Panoramaaufnahme des Geländes © Foto: Uwe Grützner, IGA 2027, Zukunftsgarten Dortmund, Wolkenskulptur, Visualisierung Julia Kattinger © bbz Landschaftsarchitekten Berlin | **S. 16** | LWL-Preußenmuseum Minden © LWL/Christiane Richters, Porträt Dr. Sylvia Necker © LWL/Oliver Schuhmacher | **S. 17** | LWL-Museum Hellerleht, Detmold © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz, Kloster Dalheim, Lichtenau © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz, © LWL - Filamente GmbH, D. Ketz, CC BY-SA, AFAM Herford © Pro Herford GmbH, D. Ketz, CC BY-SA | **S. 18** | © Daniel Dittus für Beethovenfest Bonn, © Beethovenfest, © Daniel Dittus, Beethoven-Haus, Museum, Gartenansicht mit Büste von Riscutia © Beethoven-Haus Bonn | **S. 19** | Bootshaus © dimension. media und © M. Koltschin | **S. 20-21** | © Monika Schreiber, © Zillan Mouraki, © Rote Lola GmbH, © Cocktailkunst GmbH, © Jan Düsseldorf, © kalt.weiss.trocken. Gastronomie GmbH | **S. 22** | Spieleinheit Tempelturm von Babylon © LWL, Philipp Harms, Playmobil-Zeitreise Neandertal, Key Visual © Neanderthal Museum, Pippi Langstrumpf, Key Visual © Katrin Engelking, Verlag Friedrich Oetinger GmbH; Pippi Langstrumpf TM and © The Astrid Lindgren Company | **S. 23** | © SnowWorld Neuss | **S. 24-25** | © Molle&Korn, Lukas Kus (Ruhrgebiet, Düsseldorf, Niederrhein) und Henri Schade (alle anderen Bilder) | **S. 26-27** | © Melanie Bauer | **S. 28-29** | © Paul Masukowitz | **S. 30-31** | © Düsseldorf Tourismus GmbH, © Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (Bild erhalten von der Stiftung, Fotograf/Urheber: Giuseppe Moro), © Patrick Gawandtko, Kreis Mettmann, © Rhein-Erft Tourismus e.V., © Maren Pussak, © Dagmar Schwelle, © Tiergarten Kleve, © Tourismus NRW e.V. (A1), © ats aachen (mit KI erstellt), © Klaus Peter Kappest, © Münsterland e.V./Long-Nong Huang, © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz, © KölnTourismus/Christoph Seelbach, © Per Appellgren, Ruhr Tourismus GmbH, © Tourismus NRW e.V., © Thomas Manglitz, CC BY-SA, © Tobias Nettekoven, © Bielefeld Marketing GmbH



Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



RUBENS ZU EHREN

UNSER TITELBILD

zeigt die Kunst-Station Sankt Peter Köln. Es ist eins der Motive aus unserer Kampagne Bis bald, DeinNRW (ab Seite 4), die zum Beispiel in Köln für die Kunst-Station als kühlen Aufenthaltsort wirbt. Neben zeitgenössischen Arbeiten ist in der Kirche auch das Gemälde „Die Kreuzigung Petri“ des Barockmalers Peter Paul Rubens (1577–1640) zu sehen, das er kurz vor seinem Tod für diesen Ort malte.

Geboren wurde Rubens in Siegen. Dort widmet ihm das Siegerlandmuseum anlässlich seines 450. Geburtstags ab 25. April 2027 die große Sonderausstellung „Rubens und seine Werkstatt – von der Idee zum Meisterwerk“, die auch hochkarätige nationale und internationale Leihgaben zeigt. Dauerhaft zu sehen ist ein Meisterwerk des weltberühmten Künstlers übrigens in Düsseldorf. Die Kunstpalast beeindruckt mit dem knapp vier mal drei Meter großen Ölgemälde „Himmelfahrt Mariae“ aus den Jahren 1616 bis 1618.

Seite 4
BIS GLEICH,
DEIN NRW



Seite 26
ZU GAST BEI
STERNEKÖCHIN
JULIA KOMP



Ab Seite 8
**KUNSTHAUPTSTADT
 DÜSSELDORF UND
 AUSSTELLUNGSHIGHLIGHTS**

Seite 12
**SKULPTUR PROJEKTE
 MÜNSTER 2027**

Seite 15
ORT IM UMBRUCH

Seite 16
**POTZBLITZ – DAS
 PREUSSEN MUSEUM MINDEN**

Seite 17
**KULTURLANDSCHAFT
 MIT TIEFGANG**

Seite 18
**BEETHOVEN: MENSCH,
 MUSIKER, PATIENT**

Seite 19
NRW BEI NACHT

Seite 22
**AUSSTELLUNGEN
 FÜR FAMILIEN**

Seite 23
**DER SCHNEEMANN
 VON NEUSS**

Seite 24
WIMMELBUCH NRW

Seite 28
**MIT DEM GRAVELBIKE
 DURCH NRW**



Seite 30
**TIPPS AUS DEN
 REGIONEN**

MIT LEIDENSCHAFT FÜR NRW



Ich gebe zu, die Zeiten, da ich die Nächte zu lauter Musik durchgetanzt habe, liegen hinter mir. Doch ich lasse den Tag gern in netter Gesellschaft ausklingen und treffe mich am Abend mit Freunden auf ein gutes Glas Wein oder einen Cocktail, der mich überrascht. NRW und vor allem die Menschen, die hier leben, machen das möglich. Denn in Köln, Wuppertal, Bielefeld und überall sonst im Land treffe ich auf „Nachtarbeitende“, die ihre eigene Leidenschaft zum Beruf gemacht haben und diese in außergewöhnlichen Bars und Clubs an ihre Gäste weitergeben. Deshalb widmen wir „NRW bei Nacht“ im neuen Reisemagazin ein eigenes Kapitel, das sich lohnt aufzuschlagen. Egal, ob Sie den Abend einfach entspannt genießen oder mal wieder die Nacht zum Tag machen wollen ...

Tagsüber zieht es mich oft in die zahlreichen Museen und Ausstellungshäuser im Land. Auch hier arbeiten Menschen mit Leidenschaft daran, ihre Gäste mit hochkarätigen, teils ungewöhnlichen Ausstellungen zu überraschen. Es sind Menschen wie Sylvia Necker, die Leiterin des Preußenmuseums Minden. Vor wenigen

Tagen erst wurde hier die neue Dauerausstellung „Potschblitz Preußen!“ eröffnet. Was diese von anderen Präsentationen unterscheidet und wie viel Preußen heute noch in uns allen steckt, verrät die engagierte Kulturfrau im Interview.

Bereits ihren Schatten voraus werfen die „Skulptur Projekte Münster 2027“, die mit Kunst im öffentlichen Raum wieder Hunderttausende internationale Gäste nach Westfalen locken werden. Wir durften den Macherinnen schon einmal in die Karten schauen und verraten erste Details über das Kunstspektakel, das die Stadt alle zehn Jahre auf spezielle Weise verändert.

Die heimliche Kunst-Hauptstadt in diesem Jahr aber ist Düsseldorf. Wer die Stadt am Rhein im Spätherbst besucht, kann sich auf etwas ganz Besonderes freuen. Denn nahezu zeitgleich wird hier Niki de Saint Phalle, Franz Marc, Jörg Immendorff und Thomas Schütte der rote Teppich ausgerollt. Ein vierfaches Kunsterlebnis, das in dieser Art einzigartig ist – und für das ein Tag kaum reicht.

Deshalb lade ich Sie ein, uns in NRW zu besuchen und eine Weile zu bleiben. Um die Menschen hier kennenzulernen, sich überraschen zu lassen, zu genießen – und irgendwann wiederzukommen. Also bis gleich. Dein NRW.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihre

Heike Döll-König

Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.



dein-nrw.de/
newsletter



instagram.com/
DeinNRW



pinterest.de/
DeinNRW



facebook.com/
DeinNRW



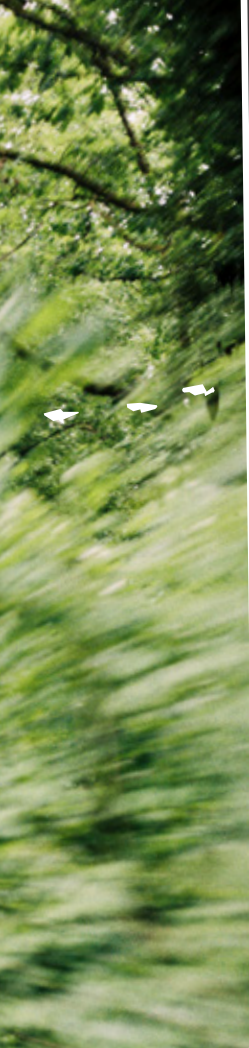
Plane jetzt Dein ganz
individuelles Erlebnis in NRW
mit dem Erlebnisplaner.

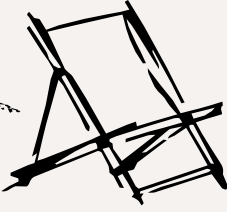
Liebes NRW



— reinsetzen
— losfahren
— bester Tag!





danke für  diesen Tag!

BIS GLEICH, DeinNRW.

Du musst nicht weit fahren, um endlich in einem Moment anzukommen, der frei ist von „müsste“ oder „sollte“. Davon erzählen Menschen, die uns an ihren Erlebnissen teilhaben lassen. Es geht ums Rauskommen, Wiedersehen und Durchatmen. Um Orte, die überraschen, und Augenblicke, die eine Reise unvergesslich machen. Vier Beispiele zeigen, wie aus kurzen Pausen neue Geschichten, aus Gesprächen echte Begegnungen und aus freien Tagen bleibende Erinnerungen werden. Kommst Du auch? Wir sagen: Bis gleich. DeinNRW.



Das Bergische

Freiheit auf vier Rädern

Ein paar freie Tage, ein E-Camper und viel Neugier und Lust auf Spontaneität: Mehr brauchen Finn und Charly nicht für das Gefühl von Freiheit. Vor ihnen diese Straße, die vielversprechend aussieht – nur noch nicht verrät, was genau. Fest steht: Mit dem E-Camper geht's über die Panoramaroute durchs Bergische Land. Für ein Wochenende wird das Gefährt zum Zuhause auf Rädern: abends dort bleiben, wo es schön ist, und morgens weiterziehen. Keine Reservierung, kein Programm. Was wartet hinter der nächsten Kurve?

Gemeinsam mit Hund Kalle steigen sie aus, wenn Wasser in der Nähe ist oder ein Hofladen mit frischen Eiern, Obst und anderen regionalen Produkten lockt. Der Abend zwischen den Tagen: Stellplatz mit Ausblick, einfaches Essen, Sundowner vor der offenen Tür. Nicht viel geplant, nichts vermisst. Nur zwei Menschen, ein Hund, viele kleine Entdeckungen – und das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein.



Eifel, Baby!

Ein Weg, der verbindet

Fünf Tage Eifel, zwei Freundinnen und ein Weg, der genug Zeit für alles lässt, was lange liegen geblieben ist. Miri und Pina haben schon die Zugfahrt zum Startort Blankenheim genutzt, um sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen.

Nun folgen sie dem Eifelsteig durch Wälder, Wiesen und Blumenfelder, bleiben stehen, wenn das Licht schön zwischen den Bäumen durchscheint, und setzen sich für eine ausgiebige Pause ans Wasser. Jeden Abend wartet ein neues Quartier, jeden Morgen eine neue Etappe. Dazwischen entstehen Gespräche, die bei einem kurzen Treffen zwischen Terminen nicht möglich wären. Am Urftsee teilen sie Proviant und Erinnerungen, lachen über alte Geschichten und sammeln neue. Die Mehrtagestour gibt ihrer Freundschaft Raum, ganz selbstverständlich, Schritt für Schritt. So führen Wege nicht nur durch schöne Landschaften, sondern manchmal auch zurück zueinander.



Bonn,
Job
+
Drink
BESTE KOMBI !



Lieblingsausflug MÜNSTERLAND

Auszeit mit Geschmack

Ein Schloss am Morgen, ein Hofladen am Nachmittag und dazwischen viel Zeit auf dem Rad: Sandra und Ginger gönnen sich eine Auszeit im Münsterland und kosten sie aus, Tag für Tag: in kleinen Läden, mit regionalen Produkten, auf der Picknickdecke im Schlosspark und über Nacht in gemütlichen Unterkünften entlang der Strecke. Garniert wird die Genussreise mit herrschaftlichen Kulissen, grünen Gärten und dem guten Gefühl, ganz selbstverständlich willkommen zu sein.

Die zwei sind zum ersten Mal im Münsterland unterwegs und staunen über die vielen Schätze am Wegesrand. Ihre Route führt sie an Orte, die mit dicken Mauern, Prunk und Pracht beeindrucken, ohne dabei unnahbar zu sein. Aus einem Picknick vor Schloss Nordkirchen wird so ein Hochgenuss: Ein Stück Käse, frisches Brot, Obst und Gemüse aus der Region – und plötzlich ist alles genau richtig. Auf Burg Vischering begegnen sie einem Brotsommelier und kommen mit ihm ins Gespräch. Sandra und Ginger hören zu, probieren, stellen Fragen – und nehmen etwas mit, das über Geschmack hinausgeht: eine neue Wertschätzung für das Einfache, wenn es besonders gut gemacht ist.



Feierabend XXL

In Bonn endet eine Geschäftsreise nicht zwangsläufig mit dem letzten Termin. Für Mila beginnt danach erst der Teil des Tages, der ganz ihr gehört. Sie schnappt sich ein Leihrad und rollt Richtung Rhein. Egal welche Seite des Flusses sie wählt: In Bonn lassen sich nach Lust und Laune Runden auf autofreien Radwegen drehen. Mila zieht es ans Wasser, vorbei an Kunstmuseum, Bundeskunsthalle und Bundesbüdchen geht es in die Rheinaue. Je weiter sie fährt, desto ruhiger werden die Gedanken. Königswinter, Schloss Drachenburg und der Drachenfels wären vielleicht auch noch erreichbar – oder lieber morgen, nach einer zusätzlichen Nacht. Als der Tag zu Ende geht, ist Mila wieder zurück in der Stadt. Am nächsten Tag macht sie einfach dort weiter, wo heute die Sonne untergegangen ist.

Kunsthauptstadt Düsseldorf



Jörg Immendorff
Für alle Lieben
in der Welt, 1966
Kunstmuseum
Karlsruhe
Foto: Heinz Pelz,
Karlsruhe
© Nachlass
Jörg Immendorff

In diesem Herbst schaut die Kunstwelt nach Düsseldorf, wenn hier nahezu zeitgleich Niki de Saint Phalle, Franz Marc, Jörg Immendorff und Thomas Schütte der rote Teppich ausgerollt wird. In großen Einzelausstellungen geben das K20 und K21 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Kunstpalast Einblick in das Leben und Werk dieser vier ungleichen Künstlerpersönlichkeiten, die auf den ersten Blick nichts gemein haben. Doch sie alle waren auf ihre Art unverwechselbar und bereiteten den Weg für etwas Neues, sodass der Besuch in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt zum vierfachen Kunsterlebnis wird, das in dieser Form wohl einzigartig ist.



Franz Marc, Fuchs
(Blauschwarzer
Fuchs), 1911, Öl auf
Leinwand, 50 x
63,5 cm,
Von der
Heydt-Museum
Wuppertal, Foto:
Medienzentrum
Wuppertal

Marc/Immendorff

HARMONIE UND KONFRONTATION

Franz Marc (1880–1916) galt als eher bescheiden und zurückhaltend und war Zeit seines Lebens so etwas wie ein Suchender. Er starb mit nur 36 Jahren im Ersten Weltkrieg. Jörg Immendorff (1945–2007) dagegen liebte die große Inszenierung, pflegte ein hartes Image und polarisierte mit seinen Arbeiten. In seinen letzten Lebensjahren war er von einer schweren Nervenkrankheit gezeichnet. Gleichwohl hinterließen beide Künstler ein umfangreiches Werk, das stilbildend für ihre Zeit war.



La tempérance.
Modell für
„Jardin des
tarots“, 1985
Foto: Herling/
Herling/Werner,
Sprengel Muse-
um Hannover,
© 2026 Niki
Charitable Art
Foundation /
Adagp, Paris,
© N.C.A.F. –
Donation Niki
de SAINT PHAL-
LE – Sprengel
Museum
Hannover

Thomas Schütte,
Mutter Erde,
2024, Pinault
Collection, ©
VG Bild-Kunst,
Bonn 2026, Foto:
Matteo De Fina

Weltweit als einer der bedeutendsten deutschen Künstler seiner Generation gefeiert, waren Immendorffs Arbeiten, wie die Werkreihe „Café Deutschland“, immer auch politische Meinungsäußerung. Derweil Marc von einer tiefen Verbundenheit zur Natur und der Sehnsucht nach Harmonie getragen war. Sein künstlerischer Weg führte ihn von berührenden Tierdarstellungen hin zur Abstraktion und fand seinen Höhepunkt in der Gründung der Redaktionsgemeinschaft „Blauer Reiter“. Noch bis zum 24. Januar 2027 zeichnet die Ausstellung „Die Suche nach einer besseren Welt“ im **K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen** diesen Weg nach. Es ist die erste monografische Schau zu Franz Marc seit mehr als 20 Jahren.

Das erste Mal überhaupt widmet sich Düsseldorf auch sämtlichen Schaffensphasen des Beuys-Schülers und zweifachen documenta-Teilnehmers Immendorff. Die Schau im **Kunstpalast** ist die erste Retrospektive in der Stadt, in der der Maler jahrzehntelang lebte und arbeitete. Vom 25. September 2026 bis 10. Januar 2027 werden großformatige Gemäldeserien, Holz- und Bronzeskulpturen sowie teils noch nie zuvor gezeigte Zeichnungen und Archivmaterial des politischen Provokateurs gezeigt, in dessen Werk sich stets auch die Widersprüchlichkeit der eigenen Person widerspiegelt.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Sie stellte die Welt buchstäblich auf den Kopf und öffnete die Tür in eine neue, weibliche Welt. Er entzieht sich in seinen Arbeiten jeglicher Festlegung, weder in Form noch Sprache. Sowohl Niki de Saint Phalle (1930–2002) als auch Thomas Schütte reflektieren in ihrem bildhauerischen und architektonischen Werk gesellschaftliche Strömungen ihrer Zeit und stellen den Menschen, genauer gesagt, den menschlichen Körper in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Radikal, frei und kompromisslos.

International bekannt für ihre voluminösen Nanas, mit denen sie Weiblichkeit in einer männlich dominierten Kunstszene inszenierte, war Niki de Saint Phalle eine präzise Beobachterin ihrer Zeit. Vier Jahrzehnte lang kämpfte sie mit Aktionen, Skulpturen und Modellen begehbarer Architekturen gegen althergebrachte Strukturen und für den Traum einer radikalen gesellschaftlichen Veränderung. Dream Machine lautet deshalb der Titel der Ausstellung, die noch bis zum 7. Februar 2027 im **Kunstpalast** zu sehen ist. Gezeigt werden rund 100 Werke, darunter auch Gemeinschaftsarbeiten der französischen Künstlerin mit Kollegen wie Robert Rauschenberg, Jasper Johns und Jean Tinguely.

Thomas Schütte (geb. 1954) zählt zu den international bedeutendsten Künstlern unserer Zeit und lebt in Düsseldorf. Nach zuletzt viel beachteten Einzelausstellungen, unter anderem im Museum of Modern Art (MoMa) in New York, widmet ihm die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen im K21 eine umfassende Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entsteht. Schüttes Inszenierungen, für die er Materialien wie Knetmasse, Holz und Textilien, aber auch glasierte Keramik, Bronze und Aquarellfarben nutzt, sind geprägt von hintergründigem Humor und radikaler Experimentierfreude. In Werken wie „Ferienhäuser für Terroristen“ oder „United Enemies“ kommentiert der Schüler von Gerhard Richter teils ironisch, teils sarkastisch die Realitäten unserer Gesellschaft.

Schüttes Präsentation setzt sozusagen den Schlusspunkt unter diesen famosen Kunstherbst in Düsseldorf. Gut zwei Monate bleiben dann für einen Besuch, der wie versprochen zum vierfachen Kunsterlebnis wird und für den ein Tag garantiert nicht reicht.



ELEGANZ UND ELENDE IM EXIL



Rogi André, Peggy Guggenheim vor dem Fenster ihres Appartements, um 1935 © BnF

LVR-Landesmuseum Bonn

Sie waren jung, sie waren jüdischer Herkunft und – sie waren Frauen. In ihrer Heimat politisch verfolgt, wählten die drei Fotografinnen Gisèle Freund, Rogi André und Dora Kallmus alias Madame d’Ora nach dem Ersten Weltkrieg den „Fluchtpunkt Paris“ und hielten das pulsierende Kulturleben der französischen Metropole mit der Kamera fest. Ihre Aufnahmen fangen die Eleganz der damaligen Modeszene ein und geben Einblick in das Milieu der Kuntschaffenden und Intellektuellen wie Marcel Duchamp und Henri Matisse sowie Colette und Simone de Beauvoir. Die eindrucksvollen Fotografien der drei Frauen, die das LVR-Landesmuseum in Bonn ab dem 15. Oktober erstmals in einer gemeinsamen Ausstellung präsentiert, zeigen aber auch soziale Not und politische Extreme der 1930er-Jahre, die Freund, André und Madame d’Ora in eindringlichen Bildreportagen festhielten.

MÖBEL UND MALEREI

Kunstmuseen Krefeld

Kunst und Leben waren für die Künstler der 1905 in Dresden gegründeten Gruppe „Brücke“ untrennbar miteinander verbunden. Neben der Arbeit mit dem Pinsel widmeten sich Maler wie Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff deshalb auch dem Kunsthandwerk und entwarfen unter anderem Möbel, Gebrauchsgegenstände, Schmuck und Wohntextilien.

Zu sehen sind diese von der Öffentlichkeit bisher oft vernachlässigten Arbeiten, die sich an traditionellem Handwerk und außereuropäischer Kunst orientierten, jetzt im Haus Lange in Krefeld. In der vom späteren Bauhaus-Direktor Ludwig Mies van der Rohe im Auftrag des Seidenfabrikanten und Sammlers Hermann Lange errichteten Villa waren schon in den 1920er-Jahren Teile des expressionistischen Werks der Gruppe beheimatet. Unter dem Titel „Kunst Hand Werk Brücke“ erfahren Besuchende hier nun von Oktober 2026 bis März 2027, welche Bedeutung das Kunsthandwerk für das Schaffen der Brücke-Künstler hatte.



FÜRSORGE IN DER FABRIK



Gutshof Fernewald, 1928

LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte

Einst war die Oberhausener Gutehoffnungshütte (GHH) einer der größten Montan- und Industriekonzerne Deutschlands. Von wirtschaftlichem Interesse geleitet, gehörte auch die betriebliche Fürsorge für die Mitarbeitenden zur Unternehmenskultur. Denn nur motivierte Arbeitskräfte, die dem Betrieb loyal verbunden waren, konnten die Produktion in dem Eisen- und Stahlwerk sichern. So ließ die GHH unter anderem Säuglingsheime und Werkswohnungen bauen und richtete für die Belegschaft Jubiläumsfeiern, Kinderfeste und Weihnachtsbescherungen aus. Das belegen eindrucksvolle Fotografien aus den Jahren 1900 bis 1950, die im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung (bis 16. Mai 2027) im LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte in Oberhausen gezeigt werden. Die Schau trägt den Titel „Versorgt! – Betriebliche Fürsorge bei der GHH“ und erzählt vom Alltag der Menschen, deren Leben von der Arbeit im Betrieb geprägt war. Die Aufnahmen stammen aus dem umfangreichen Bildarchiv der Gutehoffnungshütte und dokumentieren auch, wie Fürsorge, Disziplin und Selbstdarstellung das Image des einstigen Weltkonzerns prägten.



Winold Reiss
Harlem Girl with 8/anket, ca. 1925
Privatsammlung

BLINDE FLECKEN

Museum Ludwig, Köln

Nach dem grandiosen Erfolg der Yayoi-Kusama-Ausstellung im Frühsommer widmet sich das Museum Ludwig in Köln von Oktober 2026 bis März 2027 mit der Ausstellung „Along the Color Line – Spuren einer transatlantischen Moderne“ den Beziehungen von Kunst der internationalen Schwarzen Diaspora zur europäischen Moderne. Bis in die Gegenwart führen tief verwurzelte koloniale und gesellschaftliche Machtverhältnisse dazu, dass Arbeiten afro-amerikanischer Künstlerinnen und Künstler speziell im Bereich Moderne in den meisten europäischen Museen unterrepräsentiert sind. „Along the Colour Line“, eine interdisziplinäre Überblicksausstellung, forscht nach den Hintergründen dieser globalen Verflechtungen von Ausgrenzung und Rassismus und zeichnet anhand von Bewegungen, wie der „Harlem Renaissance“, die Beziehungen zwischen den Kontinenten nach. Eine zentrale zeitgenössische Position in diesem Kontext nimmt die Arbeit des Deutsch-Amerikaners James Gregory Atkinson (*1981) ein. Sein aus Bildern, Objekten, Texten und Oral History bestehendes Archiv beschäftigt sich mit der Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland. Dass Fragen von Migration, Identität und kultureller Zugehörigkeit auch lokal greifbar und erinnerungskulturell relevant sind, zeigen die Arbeiten der Künstlerin Mildred Thompson, die in den 1960er-Jahren in Düren lebte.

FARB- VERSUCHE

Skulpturenpark Waldfrieden

Im Skulpturenpark Waldfrieden kehren Werke an den Ort ihres Auftraggebers zurück: Die Ausstellung „Farbe! Farbe!“ (bis 3. Januar 2027) widmet sich einem außergewöhnlichen Kapitel der deutschen Kunstgeschichte. Zwischen 1937 und 1944 arbeiteten Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und der Architekt und Künstler Franz Krause im sogenannten „Wuppertaler Arbeitskreis“ für die Lackfabrik Dr. Kurt Herberts & Co. an der Erforschung neuer Maltechniken. Nachdem die Nationalsozialisten ihnen Professuren, Ausstellungen und berufliche Tätigkeit entzogen hatten, fanden sie im eigens von Kurt Herberts eingerichteten Lacklabor einen ungewöhnlichen Freiraum für künstlerische Experimente.

Rund 160 der erhaltenen Versuchstafeln sind nun erstmals im Skulpturenpark Waldfrieden zu sehen – auf dem Gelände der ehemaligen Villa des Lackfabrikanten Kurt Herberts. Entstanden waren sie in dessen Wuppertaler Lacklabor. Mit Tropfen, Fließen, Finger- und Werkzeugspuren oder Materialien wie Sand erkundeten die Künstler die Möglichkeiten farbiger Lackoberflächen. Die faszinierenden Arbeiten bewegen sich zwischen wissenschaftlicher Materialforschung und freier Kunst und gelten heute als nahezu vergessene Wegbereiter des Informel. Eine ebenso überraschende wie eindrucksvolle Entdeckung.



Oskar Schlemmer, Ohne Titel, 1941, Lack auf Goldpapier
Rahmenmaß: 28,2 x 21,9 x 6,5 cm (historisch) Rahmenmaß: 52,7 x 42,9 x 2,4 cm
Blattmaß: 18,8 x 12,3 cm

KONTINUITÄT UND WANDEL

DIE SKULPTUR PROJEKTE MÜNSTER

13.06. bis 03.10.2027

Venedig macht es, die documenta in Kassel macht es, und Münster macht es – anders. Wie so oft charmant, lebendig, unverwechselbar. Denn zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum ist in der westfälischen Metropole nicht bloß eine Ausstellung auf Zeit, sondern macht sie zu einem Ort, der sich immer wieder verändert. Ein Jahr, bevor die Skulptur Projekte Münster 2027 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern, haben sich die Macherinnen bereits in die Karten schauen lassen und verraten, warum auch die 6. Auflage des Kunstfestivals einen neuen Blick auf die Stadt, ihre Geschichte und ihre Gesellschaft werfen wird.



Iza Tarasewicz,
Ruins and
Promise (2022),
Foto: Nat
McGowan

Kontinuität und Wandel.“ So lautet das Motto des Kuratorinnenkollektivs „What, How & for Whom“, das vor gut zwei Jahren das Erbe von Klaus Bußmann und Kasper König angetreten hat. Die beiden späteren Museumsdirektoren hatten die Skulptur Projekte Münster 1977 erstmals initiiert und seitdem im Zehnjahres-Rhythmus erfolgreich realisiert. Allein bei der jüngsten Auflage 2017 lockten die gezeigten Kunstwerke 650.000 internationale Gäste nach Westfalen. Zahlreiche, in den vergangenen 50 Jahren entstandene Arbeiten prägen bis heute das Bild der modernen mittelalterlichen Hansestadt. Wie etwa Claes Oldenburgs „Giant Pool Balls“ auf den Wiesen am Aasee, einem beliebten Naherholungsgebiet am Rande der historischen Innenstadt mit ihren prächtigen Giebelhäusern, gemütlichen Biergärten und Studentenkneipen.



Selma Selman,
Flowers of Life (2024),
Foto: Norbert Miguletz



Botanischer Garten, Universität
Münster, Foto: Mirja Hentschel

Eine Stadt, die viele Städte ist

Mit Ivet Ćurlin, Nataša Ilić und Sabina Sabolović bekommt die Ausstellung nun ein weibliches Gesicht. Getragen von „der Sehnsucht nach einer offenen Gesellschaft, die nicht ausgrenzt“, wollen die drei Kuratorinnen die Skulptur Projekte nicht grundlegend verändern, aber neue Perspektiven eröffnen: auf eine ebenso geschichtsträchtige wie lebendige Stadt, die „nicht eine, sondern viele Städte ist“. So wird das „Museum unter freiem Himmel“ im Jubiläumsjahr erstmals über Münsters charmantes



Gut Kinderhaus, Foto: Mario Bok



Róza El-Hassan,
Tearheads
(2025), Foto:
Aron Weber

Zentrum hinaus erweitert und bezieht neben der ländlich geprägten Landschaft auch die Stadtteile und die Menschen, die in ihnen leben, mit ein. Darunter Kinderhaus im Norden Münsters, dessen städtebauliche Struktur mit Mehr- und Einfamilienhäusern sowie landwirtschaftlichen Höfen modellhaft für die Stadtentwicklung seit den Nachkriegsjahren steht, sowie Berg Fidel. Das Wohngebiet im Süden war in den 1960er- und 1970er-Jahren eines der ersten städtebaulichen Großprojekte Münsters und hat heute einen hohen Anteil von Bewohnenden mit internationaler Herkunft.

Große Vorfreude in der Bevölkerung

30 internationale Kunstschaftende werden in Münster vom 13. Juni bis 3. Oktober 2027 ihre Skulptur-Projekte umsetzen, verfolgen dabei unterschiedliche Ansätze und greifen auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auf. Von Diversität über Transformation bis hin zu eigenen Erfahrungen von Krieg und Vertreibung und der Frage, wie wir heute und in Zukunft leben wollen. „Denn zeitgenössische Kunst ist immer auch politisch“, betonen die Kuratorinnen, die selbst seit einiger Zeit in der Stadt leben und in der Bevölkerung schon jetzt „eine große Vorfreude“ auf die Skulptur Projekte 2027 spüren.

Als „Transformerin“ beschreibt sich die 1991 in Bosnien geborene Selma Selman, deren Installation auf dem ehemaligen Hörster Friedhof Lebensgeschichten von Frauen aufgreifen wird, „die für ihre Selbstverwirklichung kämpfen mussten“. Dabei verwendet die heute zwischen Amsterdam und New York pendelnde Künstlerin Materialien, die anderswo als Schrott entsorgt würden. Auch Hew Locke (*1959) verarbeitet in seinen Skulpturen gefundene Objekte und formt aus ihnen historische und erfundene Figuren, die er als mächtige Repräsentanten inszeniert. Für seine Arbeit in Münster wählt der Brite einen geschichtsträchtigen Ort: das Haus der Niederlande im 1589 erbauten Krameramtshaus. Unter anderem fanden hier Verhandlungen zum Westfälischen Frieden statt. 1684 wurden hier zeitgleich der Dreißigjährige sowie auch der Achtzigjährige Krieg zwischen den Niederlanden und Spanien beendet.

Weitere Kunstschaftende der Skulptur Projekte 2027, deren Namen schon jetzt bekannt sind, sind Iza Tarasewicz (*1981 in Bialystok, Polen), Róza El-Hassan (*1966 in Budapest, Ungarn) und der Kolumbianer Oscar Murillo (*1986). Sein Projekt auf dem Gelände der ehemaligen York-Kaserne stellt das gemeinsame Kochen und kollektives Teilen in den Mittelpunkt und entsteht gemeinsam mit lokalen Agrarbetrieben sowie den Menschen des Stadtteils.

„Keine Zehn-Jahre-Eintagsfliege“

Alle Kunstschaftenden der Skulptur Projekte 2027 werden in der Stadt ihre Spuren hinterlassen, die über die Dauer der Ausstellung hinaus sicht- und spürbar sein werden. Denn wie schon die beiden Gründerväter, verstehen die Stadt Münster und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Träger des Projekts Kultur nicht als Luxus, sondern als Ausdruck einer vielfältigen, sich stetig verändernden Gesellschaft. Genau deshalb seien die Skulptur Projekte „keine Zehn-Jahre-Eintagsfliege“, so LWL-Kulturrednerin Barbara Rüschhoff-Parzinger. Weil Münster es eben – wie so oft – anders macht. ◀

A person stands on a long, dark, diagonal beam of light that stretches from the bottom left towards the center. The background is a vibrant, abstract, and blurred mix of warm colors like orange, yellow, and red, with some cooler purple and blue tones at the top. The overall effect is dreamlike and ethereal.

PHOENIX DES LUMIÈRES
DORTMUND

**TRITT EIN.
ERLEBE WELTEN.**

WWW.PHOENIX-LUMIERES.COM



TICKETS SICHERN



Ort im Umbruch

Kokerei Hansa, Dortmund

Hitze, Lärm und Dampfwolken waren gestern. Seit die Kokerei Hansa stillgelegt und von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur übernommen wurde, darf sich an einem der prägendsten Arbeitsplätze der Montanindustrie im Ruhrgebiet heute die Natur frei entfalten. Im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung IGA Ruhrgebiet 2027 wird das Gelände nun zum Zukunftsgarten weiterentwickelt: Industrienatur als Zeichen des Wandels.

Gräser und Farne überwuchern die längst verrosteten Bahngleise. Insekten und andere, teils seltene Tiere verstecken sich in den Ritzen der dunkelroten Ziegelgebäude oder huschen über die verschlungenen Wege auf dem Gelände im Dortmunder Stadtteil Huckarde. Die letzte erhaltene Zentralkokerei aus den 1920er-Jahren ist nicht nur ein imposantes Industriedenkmal, sondern auch Naturerlebnisraum.

Rund um die Uhr wurden hier in der Vergangenheit die Öfen geheizt, um das Hüttenwerk Dortmunder Union mit Koks zu versorgen. An die chemische Industrie wurden zudem Teer, Benzol, Ammoniak und Schwefelsäure geliefert. So wuchs die in den Jahren 1927/28 errichtete Kokerei Hansa schnell zu einer zentralen Produktionsstätte für die Stahlindustrie in der Region, in der rund 1.000 Menschen unter extremen Bedingungen schufteten. Bis 1992 das Aus kam



und der letzte Ofen in Huckarde für immer erkaltete. Die Abrissbirne blieb den imposanten Koksofenbatterien, Kühltürmen und Fabrikgebäuden erspart. Stattdessen verwandelte die Industriedenkmalstiftung sie kontinuierlich in einen kulturellen Standort, an dem Vergangenheit und Gegenwart gleichermaßen präsent sind: bei kulturellen Veranstaltungen, in der Gastronomie und in der Natur.

Wenn im nächsten Jahr die IGA 2027 ihre Tore öffnet, entwickelt sich das Industriedenkmal noch einmal weiter. Dann treten die Besuchenden ein in den großen Kokereipark mit weiten Wiesen, neuen Wegen und einer riesigen „Wolke“. Die Spiel- und Erlebnisskulptur, bestehend aus sieben miteinander verschränkten Stahlringen mit einem Durchmesser von bis zu 28 Metern, sollen an die Dampfwolken vergangener Industriezeiten erinnern. An einem Ort des Wandels – und der Fantasie.

Potzblitz!

ÜBER DAS NICHTERZÄHLTE PREUSSEN

Die Klischees über Preußen halten sich hartnäckig. Sylvia Necker räumt damit auf. Die Historikerin leitet das LWL-Preußenmuseum Minden, in dem ab sofort die Dauerausstellung „Potschblitz Preußen!“ zu sehen ist. Im Interview spricht sie darüber, wie viel Preußen in uns allen steckt und warum sie jetzt eine „Galerie der Preußinnen“ zeigt.

Frau Necker, fünf Jahre nach der Wiedereröffnung des Preußenmuseums ist endlich die Dauerausstellung zu sehen. Da sind die Erwartungen hoch. Schlägt jetzt der Blitz in die Pickelhaube ein?

Sylvia Necker: Vielleicht ein bisschen. Denn wie der Titel der Ausstellung schon sagt, wollen wir die Menschen überraschen. Mit Geschichten, die sie so nicht erwarten und die sonst nicht erzählt werden. Ja, die Pickelhaube gehört zu Preußen. Auch die Militärgeschichte. Mit der Ausstellung wollen wir dieses Klischee aber auf humorvolle Weise wenden und sagen, „Potschblitz, schaut mal genauer hin“. Es gibt noch so viel mehr. Deshalb nähern wir uns in 17 Themenräumen den Menschen über die Kulturgeschichte – beispielsweise anhand von Kleidung, Alltagswelten und Familienbildern. Alles Themen, die einem bei einer Geschichtsausstellung über Preußen nicht sofort einfallen. Oder wussten Sie, dass beispielsweise die Thermoskanne und die Reißzwecke von Preußen erfunden wurden?

Wie viel Preußen findet sich sonst noch in unserem Alltag?

Es gibt quasi überall Spuren, die nach Preußen führen, die wir aber als solche nicht wahrnehmen. Denken Sie nur an den Fußball, mit Preußen Münster, Borussia Dortmund oder Borussia Mönchengladbach. Borussia war die Figur Preußens, aber es wird sich wohl kaum ein Fußball-Fan darüber Gedanken machen. Oder die Eisenbahn, die für Minden eine große Rolle gespielt hat. Eines der schönsten Stücke in der Ausstellung ist der Uniformrock eines Eisenbahnwärters. Er steht dafür, dass Preußen nicht nur von der militärischen Verfassung, sondern vor allem von der Zivilgesellschaft getragen

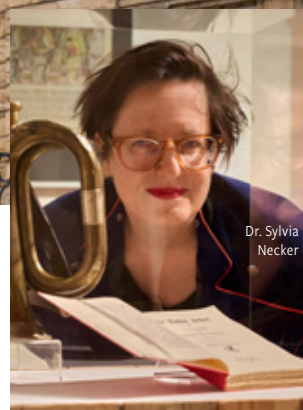


LWL-Preußenmuseum Minden

wurde. Mit solchen Bildern spielen wir in der Ausstellung und möchten die Menschen für Geschichte begeistern, die normalerweise sagen würden, das ist total verstaubt.

Biographien sind ein wichtiger Bestandteil der Ausstellung. Welche Rolle spielten Frauen? Oder: Wie weiblich war Preußen?

Mehr als wir annehmen. Frauen konnten nur die Rolle einnehmen, die ihnen zugestanden hatte. Oder sie mussten hart dafür kämpfen, andere Rollen zu besetzen und ihre Gesellschaftskritik einzubringen. Das galt für Königin Luise genauso wie für Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz, die Frauenrechtlerin Gertrud Bäumer oder eine Fotografin, die ihre eigene Fotoschule gründete. Ihre Biographien sind in Ausstellungen und Geschichtsbüchern völlig unterrepräsentiert. Deshalb haben



Dr. Sylvia Necker

wir in Minden jetzt die „Galerie der Preußinnen“. Glorreiche Heldenerzählungen von Männern in Preußen gibt es schon genug.

Sie leben jetzt seit sieben Jahren in Minden. Dort gibt es das Sprichwort „In Minden wirst du es finden!“ Wonach sollen wir suchen?

Das müssen Sie gar nicht. Wenn Sie nach Minden kommen, Richtung Weser laufen, die Landschaft dort genießen und durch die reizvolle Innenstadt streifen, kommen Sie überall an preußischer Geschichte vorbei. Minden ist voll davon. Lassen Sie sich überraschen. ◀



KULTUR- LANDSCHAFT MIT TIEFGANG

#meintento
#teutoburgerwald

Die Urlaubsregion Teutoburger Wald vereint beeindruckende Natur mit einer außergewöhnlichen kulturellen Vielfalt. Zwischen alten Mauern, faszinierenden Ausstellungen und wegweisender Architektur wird Geschichte lebendig. Wer sich auf die Spuren vergangener Jahrhunderte begibt, entdeckt eine Region, die zum Staunen und Weitererzählen einlädt.

Einen eindrucksvollen Auftakt bietet das **LWL I Stiftung Kloster Dalheim** bei Lichtenau. Die nahezu vollständig erhaltene Anlage des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts zählt zu Europas bedeutendsten Klosteranlagen. Kreuzgang, barocke Kirche, historische Wirtschaftsgebäude und weitläufige Gärten fügen sich zu einem stimmungsvollen Ensemble. Heute beherbergt Dalheim das deutschlandweit einzigartige LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Anschaulich vermittelt es 800 Jahre klösterliches Leben und zeigt anhand kostbarer Originale und mit interaktiven Stationen, welchen Einfluss Klöster auf Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur hatten.

Ein Fenster in die Vergangenheit

Zurück in die Vergangenheit gelangen Besuchende auch inmitten der Stadt Herford: Hier öffnet sich das **Archäologische Fenster am Münster** und lädt zu einer Reise durch die Geschichte der einstigen Fürstabtei ein. In zwei modernen Gebäuden werden archäologische Funde wie Ofenkacheln, Münzen oder mittelalterliche Buchschließen eindrucksvoll präsentiert. Historische Persönlichkeiten wie Elisabeth von der Pfalz oder Gertrud zur Lippe kommen digital sogar selbst zu Wort.

Alltagskultur im Wandel

Wie sich Alltagskultur über fünf Jahrhunderte verändert hat, zeigt das **LWL-Museum Hellerlecht** in Detmold. Auf einer Fläche von mehr als 90 Hektar verteilen sich in Deutschlands größtem Freilichtmuseum über 120 historische Gebäude, die Einblick in das Leben vergangener Generationen geben. Im neuen Ausstellungsgebäude wird auf 3.100 Quadratmetern die Arbeit des Museums reflektiert.

Neue Perspektiven auf die Geschichte eröffnet auch das **LWL-Preußenmuseum Minden**. Die neu eröffnete Dauerausstellung „Potzblitz Preußen!“ bricht mit Klischees und präsentiert in 17 Räumen überraschende Einblicke in 400 Jahre preußischer Geschichte – von Alltagswelten über Wissenschaft und Forschung bis hin zu den Lebenswegen von Schulkindern und Königinnen.

Im **Peter August Böckstiegel Museum** in Werther schlägt die Sonderausstellung zu „Georg Tuxhorn und der zweiten Generation der Bielefelder Moderne“ schließlich eine Brücke zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Restaurierte Werke aus einer bedeutenden Schenkung machen erstmals das Schaffen des „westfälischen Expressionisten“ und seines Netzwerks in dieser Breite sichtbar.

Wer die Urlaubsregion Teutoburger Wald bereist, begegnet Geschichte in vielen Facetten: als archäologische Spuren, als lebendige Alltagskultur, als neue Sicht auf Preußen oder als Wiederentdeckung vergessener Kunst. Die Museen der Region machen Vergangenheit erfahrbar – und zeigen, wie bedeutsam sie ist. ◀



LWL I Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau



LWL-Preußenmuseum, Minden



Archäologische Fenster am Münster, Herford



Cellistin Anastasia Kobekina und
Dirigent Tan Dun in der neuen
Beethovenhalle (M.)



Beethoven

MENSCH, MUSIKER, PATIENT

Bonn ist Beethoven. Anlässlich des 200. Todestages des weltberühmten Komponisten am 26. März 2027 würdigt ihn seine Geburtsstadt im nächsten Jahr mit einem zweifachen Beethovenfest und einem außergewöhnlichen Programm mit internationalen Stars. Darunter der Pianist Lang Lang und die Stardirigentin Karen Kamensek sowie Charlie Chaplin und Andy Warhol.

Ein weiterer Star im Jubiläumsjahr ist – neben dem musikalischen Werk des romantischen Tonkünstlers – die Beethovenhalle. Nach knapp zehnjährigen Sanierungsarbeiten wurde das geschichtsträchtige Gebäude im Zentrum der Stadt für das diesjährige **Beethovenfest** (noch bis 3. Oktober) wiedereröffnet und ist im kommenden Jahr Schauplatz des Projekts „**Beethoven27**“. Mit dem europäischen Orchester Le Concert Olympique haben der Dirigent Jan Cayers und der Pianist Kit Armstrong ihre Vision eines Beethoven-Klanges verwirklicht, der das Schaf-

fen zwischen Sinfonie, Solokonzert und Klaviersonate in neun Etappen durchläuft. Sechs Konzerte, von „1806: Optimismus“ bis „1813: Rückschau“, werden im Rahmen des doppelten Beethovenfestes 2027 im Großen Saal zu hören sein. Drei im Frühjahr und drei im Herbst. Denn erstmals in der Geschichte wird es im nächsten Jahr zwei Ausgaben des größten und innovativsten Klassikfestivals Deutschlands geben.

Auch das **Beethoven-Orchester** ehrt seinen Namensgeber natürlich gebührend. Am Vorabend des Todestages führt das Ensemble unter Leitung von Dirk Kaftan seine Missa solemnis auf, eine nur selten gespielte Messe der abendländischen Kunstmusik. Stardirigentin Karen Kamensek nähert sich gemeinsam mit dem Orchester im Rahmen einer Gesprächskonzertreihe der 6. Sinfonie Pathétique von Piotr I. Tschaikowsky, und das Filmkonzert zu Charlie Chaplins „Goldrausch“ verspricht für Musik- und Filmfans gleichermaßen ein Erlebnis zu werden.

Mehr über den Menschen hinter dem genialen Musiker und Komponisten erfahren Bonn-Besuchende im **Beethoven-Haus**. Neben Handschriften, Bildern und Möbeln werden in dem barocken Geburtshaus in der Bonngasse auch zahlreiche Alltags- und Gebrauchsgegenstände aufbewahrt. Unter anderem die berühmten Hörrohre, die der Musiker im Alter benötigte. Sie werden ab Mai 2027 im Rahmen einer Sonderausstellung präsentiert, die sich dem „Patienten Beethoven“ widmet und auch dessen DNA entschlüsselt. Bereits jetzt zu sehen ist die Schau „Beethoven by Warhol“, die mit der Siebdruckserie „Beethoven 1987“ eine Ikone der Beethoven-Rezeption des 20. Jahrhunderts präsentiert. ◀

Beethoven-Haus, Bonn



NRW BEI NACHT

Heute Nacht wird gefeiert! Getanzt, bis die Sonne wieder aufgeht. Aber noch ist der Abend jung! Also lasst uns anstoßen und eine gute Zeit haben. Bei einem guten Glas Wein, einem kühlen Bier oder einem leckeren Longdrink. Wir treffen Freunde, alte und neue Bekannte. Denn in den angesagten Bars und Kneipen in NRW ist die Leidenschaft für das spürbar, was unbeschwerte Momente in netter Gesellschaft ausmacht: Gute Gespräche in entspannter Atmosphäre oder edlem Ambiente, unkomplizierter Genuss im „Wohnzimmer“ oder auch kreative, innovative Kunst im Cocktailglas. Bevor die Musik dann zu später Stunde lauter wird, wir weiterziehen und die Nacht zu Techno- und House-Klängen durchtanzen bis in die Morgenstunden. Aufgelegt von international gefeierten DJs in Clubs, deren Sound zu den weltbesten gehört. Eine kleine, aber feine Auswahl für alle, die NRW bei Nacht erleben wollen.



1. BOOTSHAUS, KÖLN

EPIZENTRUM DER ELEKTRONISCHEN MUSIK

Die Nummer 1 in Deutschland. Hochwertiger Sound und erstklassige Effekte locken jährlich rund 200.000 Techno- und Techno-House-Fans in die ehemalige Werft am Kölner Rheinufer. Das legendäre Bootshaus existiert seit 22 Jahren und behauptet sich seitdem in der Weltspitze der elektronischen Musikkultur. Internationale Stars der Szene wie David Guetta und Carl Cox sowie innovative Underground-Künstler gehören zu den Stammgästen auf dem Mainfloor, der BLCKBX und der Dreherei, in der ein neuartiges Soundsystem mit immersivem, überall im Raum gleichbleibendem Klangerlebnis für unvergessliche Nächte sorgt. In der aktuellen DJ Mag-Weltrangliste bedeutet das derzeit Rang 11.

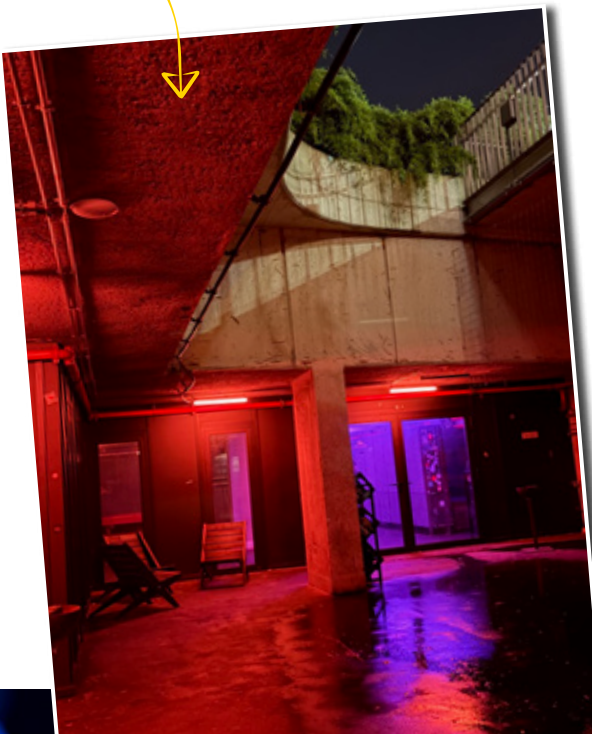


2. HOTEL HOTEL, DÜSSELDORF EDEL UND ENTSPANNT

„Caritas Omnia Protest“. Liebe vermag alles. In der zweitältesten Gastwirtschaft Düsseldorfs eröffnete der Gastronom Walid El Sheikh 2024 eine der angesagtesten Apéro- und Weinbars der Landeshauptstadt. Das Interieur aus edlem Holz und Leder, Spiegeln und Edelstahl-Elementen fügt sich perfekt in die alte, teils freigelegte Bausubstanz des 1949 wieder aufgebauten Gebäudes und sorgt für eine entspannt-erlesene Atmosphäre. Die bodentiefen Fenster zur Andreasstraße vermitteln auch im Herbst das Gefühl von draußen sein, um den Feierabend mit guten Freunden zu genießen. Seinen Namen verdankt das Hotel Hotel – in dem sich außerdem eine Pizzabar im ersten Stock sowie jeweils vier Karaoke-Suiten in der dritten und vierten Etage befinden – einer Mappe von Zeichnungen, die der Künstler Martin Kippenberger auf Hotel-Briefpapier aus aller Welt schuf.

3. OPEN GROUND, WUPPERTAL DAS KLANGWUNDER

Den Sound in dem umgebauten Bunker direkt am Wuppertaler Hauptbahnhof kann man nicht beschreiben. Man muss ihn fühlen. Einfach überwältigend! So das Urteil der DJs und Gäste im Open Ground. Sechs Meter unter der Erde entfalten die massiven 32-Zoll-Bass-Soundsysteme ihr volles Potenzial und bieten trotz der Bunkermauern ein feines Klangerlebnis für die Ohren. Erstmals wurde der Technoclub der Brüder Markus und Thomas Riedel in diesem Jahr in die Top 100 der britischen Plattform DJ Mag aufgenommen



4. KALT.WEISS.TROCKEN., DUISBURG WEIN FÜR ALLE

Ihre DNA ist Weißwein. Kalt und trocken. Doch die Inhaber der ungewöhnlichen Weinbar in Duisburg können auch Rot. Ihre Maxime ist Weingenuss in ungezwungener Atmosphäre. Ohne Scheu, Berührungsängste oder Dekadenz. Dekantiert werden an den langen Holztischen im Innern und auf der großen Außenterrasse des kalt.weiß.trocken nur handverlesene Weine aus ganz Europa, die schlicht Spaß machen und bei denen die Gäste miteinander ins Gespräch kommen. Entstanden ist die Bar aus der eigenen Leidenschaft für die unterschiedlichsten Rebsorten und dem Wunsch nach kreativem und unkompliziertem Genuss. Denn Wein ist für alle da. Weshalb es jetzt auch einen zweiten Standort des kalt. weiß.trocken. auf dem Mies van der Rohe Campus in Krefeld gibt.

5. LITTLE LINK, KÖLN COCKTAILKUNST

Ob Gin Fizz oder Caipirinha, Whisky Sour oder Aperol Spritz: Erfolgsgastronom Stephan Hinz vereint in seiner Cocktailbar in Köln traditionelles Barhandwerk mit innovativen Zubereitungstechniken. Seine Gäste genießen ihre Drinks klassisch und modern, edel und lässig. Und natürlich handgemacht! So wie auch das Essen, das zu einem guten Getränk einfach dazugehört. Deshalb gibt es im Little Link nicht nur kleine Sexy Sliders, sondern für Nachtschwärmer auch legendäre Sandwiches. All night long!

6. ROTE LOLA, MÜNSTER WG-PARTY

Die WG-Partys in Münster sind legendär. Jeder bringt jemanden mit. Es läuft gute Musik. In der einen Ecke wird gekickert, auf Omas altem Plüschsofa wird gequatscht und irgendwann wird ausgelassen getanzt. Seit elf Jahren lädt die „Rote Lola“ jeden Freitag und Samstag „zu sich nach Hause“ ein. Und neue Leute sind in der charmanten Wohngemeinschaft immer willkommen. Im Wohnzimmer mit den vergilbten Schwarz-Weiß-Fotos an den Wänden. Im 70er-Jahre-Spielzimmer mit den knallbunten, groß-gemusterten Tapeten und einem Kicker. Sowie natürlich in der Küche, deren Mobiliar noch aus den 1950er-Jahren stammt. Gefeiert wird in insgesamt sieben Themenräumen – bis irgendwann am nächsten Morgen die Sonne wieder aufgeht.



7. THE BARLEY, BIELEFELD LIEBE ZUM DETAIL

Ein Regal mit Flaschen, Bleikristallgläsern und Cocktail-Schalen aus den 1960er-Jahren: Barmann Christian Bullermann, der sich mit The Barley einen langgehegten Traum verwirklicht hat, legt Wert aufs Detail. Bei der Einrichtung seiner Bar in der Bielefelder Innenstadt ebenso wie bei der Auswahl der Spirituosen und der eigenen Handwerkskunst. Statt eines einfachen Gin Tonic mixt er für seine Gäste zu entspannter Jazz- und Bluesmusik eigene innovative Kreationen mit ungewöhnlichen Zutaten oder überzeugt sie mit einem hochwertigen Whiskey – vorzugsweise aus Irland. Das Getränk lieferte auch den Namen für seine Bar: Denn Barley heißt zu Deutsch Gerste, aus der Whiskey bekanntlich gebrannt wird.

DAS NEANDERTAL IM MINIATURFORMAT

Neanderthal Museum, Mettmann

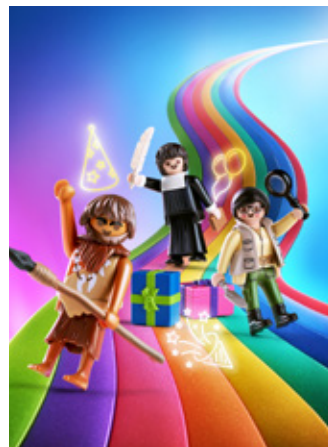


Der Ziegel als Zeitzeuge

LWL-Museum Ziegelei Lage

25 Jahre nach seiner Eröffnung ist das LWL-Museum Ziegelei Lage im Kreis Lippe in diesem Jahr in die Zukunft gestartet und lädt die Besuchenden ein, sich wortwörtlich durch die 3.000-jährige Vergangenheit des Bauens und Wohnens zu spielen. Mit dem Ziegel als Zeitzeuge. Denn im Mittelpunkt der neuen Präsentation unter dem Titel „Von Babylon bis zum Mond“ steht das Mitmachen. Vom Turmbau zu Babel über das historische Rathaus von Stralsund bis zum Einfamilienhaus in Lippe: Mittels moderner Technik können die Besuchenden an der Entstehung von sechs beispielhaften Ziegelbauten aus den vergangenen Epochen selbst mitwirken und mithilfe des Smartphones sogar ihr eigenes „Häuschen im Grünen“ in der Mitmachstadt platzieren. Das Gamification-Konzept der neuen Dauerausstellung richtet sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder und Jugendliche, die an den Spielstationen zahlreiche digitale und analoge Schätze heben können. Darunter beispielsweise einen babylonischen Ziegel aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. sowie einen „Mondziegel“ aus dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Neu gestaltet wurde auch das Außengelände. Hier erfahren Gäste nicht nur, wie früher Ziegel hergestellt wurden. Sie können auch selbst aus Lehm ihren eigenen Rohling formen, der später zum Backstein gebrannt wird.

Bekannt ist das Neandertal bei Mettmann für seinen ganz besonderen Fundort. Bei Steinbrucharbeiten entdeckten Arbeiter hier im Jahr 1856 die Überreste des etwa 40.000 Jahre alten Urmenschen, unser aller Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ahn. Doch das gesamte Talgebiet rund um die einstige Feldhofer Grotte ist noch viel mehr: es ist Natur- und Lebensraum sowie Ausflugsziel und Erlebnisort, an den sich viele Menschen gern erinnern. Genau diese Erinnerungen zu teilen, dazu hat das Neanderthal Museum aufgerufen und aus den ganz persönlichen Geschichten der Besuchenden jetzt eine Sonderausstellung konzipiert, die zu einer etwas anderen „Zeitreise Neandertal“ einlädt. Unterstützung bekam das Museum von dem Hamburger Künstler Oliver Schaffer, der detailreiche Dioramen von der eiszeitlichen Landschaft, den Kalksteinbrüchen und dem beliebten Ausflugsziel geschaffen hat. Bevölkert werden diese von unzähligen Playmobil-Figuren, die ab dem 21. November als Jäger und Sammler, Familien, Wandernde und Wirtshaussgäste durch das Neandertal im Miniaturformat streifen.



Die Welt, wie sie uns gefällt

*Ludwigalerie
Schloss
Oberhausen*



Sie waren und sind die kleinen Heldinnen und Helden unserer Kindheit: Kaum ein Mädchen, das nicht gern ein bisschen so sein wollte wie Pipi Langstrumpf. Frech, mutig und vorlaut. Und welcher Junge hätte sich nicht so einen wie Michel aus Lönneberga oder Karlsson vom Dach zum Freund gewünscht? Über Generationen hinweg hat Astrid Lindgren mit ihren Erzählungen von mutigen Jungen und Mädchen, heilen Welten und grenzenlosen Abenteuern weltweit Kinder begeistert. Kongenial zum Leben erweckt wurden diese von Illustratorinnen und Illustratoren wie Ilon Wikland, Walter Schamweber, Rolf Rettich und Katrin Engelking. Ihnen zu Ehren holt die Ludwigalerie Schloss Oberhausen Bullerbü jetzt ins Ruhrgebiet. „Pustekuchen, Schabernack und Plutimikation – Astrid Lindgrens Welt in Bildern“ ist die erste Schau im deutschsprachigen Raum, die das literarische Werk der berühmten Kinderbuchautorin mit dem malerischen Schaffen unter einem Dach vereint. Gezeigt werden vom 20. September 2026 bis 17. Januar 2027 Tuschezeichnungen, farbenfrohe Aquarell- und Acrylmalereien sowie Collagen, bei deren Anblick Kindheitsnostalgie und Kunstgeschichte eins werden..

DER SCHNEEMANN VON NEUSS

Er muss nur einmal auf sein Smartphone tippen, und schon sprüht feiner weißer Nebel aus den Schneekanonen. So geschieht es jede Nacht in der SnowWorld Neuss – bevor am Tag die Lifte in der Endlosschleife laufen.

Passionierte Skifahrende, die es kaum abwarten können, Anfänger und Kinder mit roten Wangen, die das erste Mal auf den Brettern stehen – sie alle freuen sich über den Schnee, den sie im niederrheinischen Flachland sonst nur selten zu sehen bekommen. Der Mann, der für dieses weiße Wunder verantwortlich ist, ist Dzermal Dzaferovic – der Schneemann von Neuss.

Dzaferovic ist vom ersten Tag an dabei, seit die Skihalle vor 25 Jahren eröffnete und sich die ersten Gäste verwundert die Augen über die weiße Indoor-Pracht rieben. Vieles ist seitdem passiert. Als Betriebsleiter Technik kümmert sich der 50-Jährige heute um alles, was mit Elektronik in der Anlage zu tun hat. Diese hat sich im Laufe der Jahre zu einem Ganzjahres-Freizeitpark mit Hotel, Outdoor-Erlebniswelten für Kinder, Skihütten-Gastronomie und großem Biergarten entwickelt. Herzstück ist und bleibt aber die große Skihalle mit der 300 Meter langen Skipiste, dem Anfängerhügel und der Rodelstrecke, die jeden Tag perfekt präpariert sein müssen.

„Am besten fährt es sich auf Pulverschnee“, sagt der Mann, dessen Expertise mittlerweile in Skihallen rund um den Globus gefragt ist. Alles andere als „reines Wasser, ohne chemische Zusätze“ kommt ihm deshalb nicht in die Halle, damit die Skifahrenden den richtigen Schwung für die Berge trainieren können. Auch wenn die sich „meist gar keine Gedanken darüber machen, was hinter den Kulissen passiert“. Denn am besten erledigt Dzermals Team seinen Job, wenn es unsichtbar ist und bis zu 500 Leute gleichzei-

tig den Ski-, Snowboard- und Rodelspaß genießen können. Es sei denn, der Lift hakt mal. Dann kommt der gelernte Automechaniker mit seinem Werkzeugkasten aus den Katakomben und sorgt dafür, dass der Betrieb rasch wieder läuft. Schließlich soll niemand frieren – bei minus 3 Grad Celsius und somit besten Bedingungen für die Skigaudi am Niederrhein. „Trotzdem wurde ich neulich von ein

paar Leuten angemockert, weil es ihnen zu kalt war“, sagt Dzermal Dzaferovic mit einem Augenzwinkern, während er selbst in T-Shirt und kurzer Hose in der Halle steht und die Schneekanonen in Gang setzt.

13 Beschneiungsanlagen gibt es in der SnowWorld, die Dzaferovic per App steuern kann und die auch schon so manches Weltcup-Skispringen in Bayern oder den Biathlon auf Schalke „gerettet“ haben. 60 bis 70 Lkw-Ladungen Schnee kutschert das SnowWorld-Team in solchen Fällen quer durch Deutschland. „Das Lager ist die Halle selbst“, erklärt der General Manager der SnowWorld, Patryk Lamich. Wohlwissend um die hohen Energiekosten, die ein

solcher Indoor-Winter verursacht. Doch auch hier hat sich in den vergangenen 25 Jahren einiges verändert. Dank eines riesigen Solarfeldes produziert die SnowWorld Neuss die meiste Energie heute selbst und nachhaltig. Wie oft und wie lange die Sonne draußen scheint, das kann auch Dzermal Dzaferovic natürlich nicht beeinflussen. Aber wenn er will, dass es am Niederrhein schneit, tippt er einfach auf sein Smartphone – und schon rieselt leise der Schnee. ◀



Dzermal Dzaferovic





Aachen



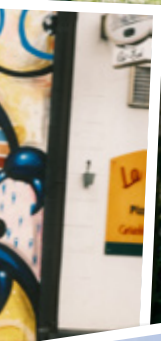
Detmold



XANTEN!



Neanderland



Rothaarsteig



Niederrhein



Bad Driburg



Wimmelbuch NRW



„Es
wird
erwartet,
dass
man
mehr tut,
als man
muss.“



Es braucht Liebe

ZU
GAST
BEI
STERNE-
KÖCHIN
JULIA
KOMP

Noch gut drei Stunden, bis die ersten Gäste kommen. Die Küchenmannschaft des Restaurants „Sahila“ in Köln ist schon komplett, und alle wissen genau, was sie zu tun haben und was heute auf der Speisekarte steht. Es gibt einen Gruß aus Ägypten, grüne Tigermilch (Leche de Tigre Verde) aus Peru, Parippu Curry aus Sri Lanka und Tempura mit Fisch und grünem Spargel nach japanischem Rezept. Die Inspirationen für den Nachtschiff lieferten China und Chile. Nur eine Station auf dieser kulinarischen Weltreise fehlt: Deutschland.



Die Reiseleiterin schüttelt den Kopf. „Das stimmt nicht ganz“, sagt Julia Komp. Sie betreibt das Sahila und die benachbarte Yu*lia Mezze Bar seit 2021 gemeinsam mit ihrem Partner Yunus Özananar. „Die Geschmäcker kommen aus aller Welt, aber die Produkte stammen von hier.“ Stimmt. Die Lachsforelle für das japanische Tempura kommt aus der Eifel, das Lamm für das iranische Khoresh-e Rivas aus Niederbayern, die Kresse und andere Kräuter aus Köln und Umgebung. Darauf legt die Spitzenköchin, die ihren Michelin-Stern gerade zum siebten Mal verteidigen konnte, großen Wert. So wird die Papaya für den thailändischen Salat Som Tam, die sie hierzulande nicht in entsprechender Qualität bekommt, in ihrem Rezept eben durch einen ausgezeichneten Kohlrabi oder einen Kürbis ersetzt.

Die Anführerin der Sterne

Heute allerdings braucht Julia Komp für die Zubereitung der exotischen Aromen vor allem eins: einen kühlen Kopf. Denn es ist einer der heißesten Tage des Jahres, an dem wir sie zum Gespräch in dem mit orientalischen Leuchtern, Körben und Kannen stilvoll eingerichteten Lokal treffen. 39 Grad zeigt das Thermometer auf der Außenterrasse des Fine-Dining-Restaurants. Noch ein paar Grad mehr sind es in der Küche. „Das ist kein Vergnügen“, sagt die Chefin, während sie sich mit der Weinkarte ein wenig Luft ins Gesicht fächelt. Mit irgendwem tauschen möchte sie trotzdem auch in solchen Momenten nicht. Im Gegenteil. „Das schönste Kompliment für mich ist, wenn ich Menschen mit gutem Essen glücklich machen kann und sie sich vielleicht an ihren letzten Urlaub irgendwo auf der Welt erinnern.“

Julia Komp holt diese Welt nach Köln. So, wie sie sie selbst erlebt, gefühlt und geschmeckt hat. Denn rund 30 Länder bereiste Julia Komp im Jahr 2019, nachdem sie zu Deutschlands jüngster Sterneköchin gekürt wurde. 14 Monate lang kochte sie auf dieser Reise in internationalen Gourmetküchen und Familienrestaurants, ließ sich von den Aromen aus aller Welt inspirieren – und fand hier auch den Namen für ihr erstes eigenes Restaurant. Sahila stammt aus dem Indischen, hat arabische Wurzeln und heißt übersetzt „Anführerin der Sterne“ ...

Tor zur Welt

Dass sie nach Köln zurückkehren und hier den Schritt in die Selbstständigkeit wagen würde, war der Weltreisenden in Sachen Kulinarik schon vor dem Aufbruch klar.



Denn sie ist in ihrer rheinländischen Heimat fest verwurzelt und schätzt in der Stadt am Rhein die Tradition und Weltoffenheit gleichermaßen. Wie sehr gerade hier Kultur und Genuss ein Tor zur Welt öffnen, erfuhr die Köchin erst in diesem Sommer. Als die Ausstellung der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama so viele internationale Besuchende in das Museum Ludwig – und das Sahila – lockte wie nie zuvor. „Das war der Hammer“, sagt die Gastronomin. Vielleicht auch eine Bestätigung, dass Leidenschaft, Ehrgeiz und natürlich Gastfreundschaft sich auszeichnen und der Schritt in die nächste Kulinarik-Liga schon bald in greifbare Nähe rücken könnte.

„Die Leute müssen Bock darauf haben“

„Ich kämpfe um den zweiten Stern“, verrät die Köchin ihre Ambitionen. Und wieder ist im Gespräch die Emotion zu spüren, die dazu gehört, will man zu den Besten gehören und junge Leute für den Beruf in der Sterneküche begeistern. „Dafür braucht es Liebe.“ Und Leidenschaft. Denn in einem Sterne-Restaurant werde schon erwartet, „dass man motiviert ist für das, was man tut“. Genau diese Einstellung, „dass die Leute Bock darauf haben“, vermisst die 37-Jährige heute bei angehenden Berufseinsteigern. Zumal für sie selbst alles andere als hart für die eigenen Ziele zu arbeiten, nie in Frage gekommen wäre. Durchaus ein wenig stolz erzählt sie dann von vielen Praktika und der ersten Ausbildungsstelle, von den Meisterschaften, an denen sie teilgenommen hat, und davon, dass sie sich vieles selbst beigebracht hat. Bis das erste Etappenziel erreicht war: der Michelin-Stern. Damals noch als Küchenchefin im Restaurant „Schloss Loersfeld“ in Kerpen.

Heute ist Julia Komp nicht nur ihre eigene Chefin, sondern hat auch Verantwortung für knapp 20 Angestellte. Und die nimmt sie überaus ernst. Natürlich sollen die Mitarbeitenden in der Küche das Zusammenspiel von unterschiedlichen Aromen vermittelt bekommen und auch selbst experimentieren dürfen. Bei ihr muss das auffallend junge Team, das sich von Julia Komps Leidenschaft hat anstecken lassen, aber auch lernen, traditionelle deutsche (und kölsche) Gerichte zuzubereiten. Die gibt's dann beim gemeinsamen „Perso-Essen“, zu dem die Spitzenköchin gleich losschickt, bevor die ersten Gäste kommen und die nächste Weltreise auf dem Teller beginnt. Mit Julia Komp als Reiseleiterin und Anführerin der Sterne an ihrer Seite. ◀



MIT DEM GRAVELBIKE DURCH NRW

DREI TOUREN ZWISCHEN TALSPERREN, PANORAMEN UND INDUSTRIEKULTUR

Von Talsperren und Bahntrassen

Herrliches Wetter. Nicht zu warm und nicht zu kalt. Ein Tag, an dem es schwerfällt, drinnen zu bleiben. Also Kamera und Proviant einpacken und rauf aufs Gravelbike. Rund 46 Kilometer durch das Bergische Land liegen vor mir, dazu etwas mehr als 530 Höhenmeter. Klingt nach Arbeit für die Waden – ist es auch. Die Tour eignet sich aber nicht nur für Ambitionierte auf Gravelbikes, sondern auch für alle, die sich auf eine neue Herausforderung einlassen möchten. Muskelkater? Nicht ausgeschlossen.

Dank der guten Anbindung an Bus und Bahn lässt sich die Route besonders flexibel gestalten, ein Start oder Ausstieg ist an vielen Stellen problemlos möglich. Wer an einem warmen Tag unterwegs ist, startet am besten am Staudamm der Bever-Talsperre. Dort endet die Runde später auch wieder. Und nach mehreren Stunden im Sattel gibt es kaum etwas Schöneres, als sich am Beverstrand von der Tour abzukühlen.

Gleich zu Beginn genieße ich den Blick über das aufgestaute Wasser. Die Talsperre wurde ursprünglich 1898 für den Hochwasserschutz erbaut und ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet. So fühlt sich Urlaub vom Alltag an. Von hier geht die Route weiter nach Radevormwald. Die „Stadt auf der Höhe“ trägt ihren Beinamen nicht ohne Grund, denn hier gibt es einen



Altstadt Hückeswagen,
Bergisches Land

Anstieg mit bis zu 400 Höhenmetern. Historische Gassen, kleine Plätze und ein angenehm entschleunigender Charakter prägen das Stadtbild. Wer eine Pause einlegen möchte, kann dem Zweiradmuseum einen Besuch abstatten und in die Geschichte von Fahr- und Motorrädern eintauchen.

Diese Gelassenheit begleitet die gesamte Tour. Auch Hückeswagen nimmt mich sofort für sich ein. Die Altstadt hat Charme, das Eis schmeckt besonders gut, und überhaupt geht es hier etwas ruhiger zu. Die Menschen begegnen mir freundlich und die Autofahrer nehmen Rücksicht – besonders angenehm, wenn man mit Klickpedalen unterwegs ist. Das sind Momente, die in Erinnerung bleiben. Statt über vielbefahrene



Bruchhauser Steine,
Sauerland

Straßen führt die Tour durch Wiesen und Wälder. Beinahe hinter jeder Kurve bietet sich ein neuer Blick auf die bergische Landschaft. Die Tour fühlt sich wirklich wie Urlaub an

Zum Schluss macht die Strecke ihrem Titel „Talsperren und Bahntrassen“ alle Ehre. Die sanften Anstiege sind geschafft, jetzt dürfen die Beine etwas entspannen. Mit Schwung geht es über stillgelegte Bahntrassen und durch mehrere Bahntunnel. Rund ein Drittel der Strecke verläuft auf ehemaligen Gleisen. Die alten Haltestellen laden zu einer Pause ein, während sich am Flugplatz Wipperfurth-Neye mit etwas Glück Segelflieger beobachten lassen. Als Teilstück des Bergischen Panorama-Radwegs zeigt sich die Landschaft hier noch einmal von ihrer schönsten Seite.

Hoch hinaus im Sauerland

Wow! Was für eine Aussicht. Wer vor den Bruchhauser Steinen steht, versteht schnell, warum dieser Ort zu den bekanntesten Naturkulissen im Sauerland gehört. Allein für dieses Panorama lohnt sich ein kurzer Abstecher von der Route, die mit rund 1.000 Höhenmetern die Waden ordentlich herausfordert. Das ständige Auf und Ab gehört hier einfach dazu. Belohnt wird die Anstrengung mit abwechslungsreichen Ausblicken, kleinen Flussüberquerungen der Ruhr und immer wieder besonderen Begegnungen am Wegesrand.

Ein weiteres Highlight ist die Hochheide. Die offene Landschaft bildet einen spannenden Kontrast zu den Waldabschnitten entlang der Strecke und sorgt für echte Sauerland-Momente. Und wenn die letzten Höhenmeter geschafft sind, lädt der Silbersee dazu ein, kurz innezuhalten, die Füße ins Wasser zu halten und die Tour entspannt ausklingen zu lassen.

Haldenhopping im Ruhrgebiet

Industriekultur, Natur und jede Menge Trailspaß: Diese Graveltour zeigt, wie abwechslungsreich das Ruhrgebiet sein kann. Auf rund 55 Kilometern warten etwa 380 Höhenmeter und immer wieder überraschende Ausblicke auf die Region.

Los geht es an der Zeche Ewald in Herten, die mit dem Gravel Ground auch Austragungsort von Deutschlands größtem Gravel Festival ist. Über die Balkonpromenade rollt es sich zunächst entspannt ein, bevor die ersten Halden die Muskeln fordern. Entlang von Emscher und Rhein-Herne-Kanal bleibt zwischendurch Zeit, die Landschaft entspannt vorbeiziehen zu lassen.

Das Highlight der Tour ist der Brammen.Trail. Ursprünglich als Mountainbikestrecke angelegt, sorgt er auch auf Gravelbikes für jede Menge Fahrspaß. Dazu kommen naturnahe Trails, ehemalige Industriekulissen und immer wieder weite Ausblicke. Spätestens auf der Mottbruchhalde wird klar, wie nah im Ruhrgebiet Natur und Industriekultur beieinanderliegen.

Zum Abschluss wartet mit der Halde Rungenberg noch eine letzte sportliche Herausforderung, bevor es durch Waldgebiete zurück zur Zeche Ewald geht. ◀



Drachenbrücke in
Recklinghausen,
Ruhrgebiet



Bruchhauser Steine,
Sauerland



1



4



7



2



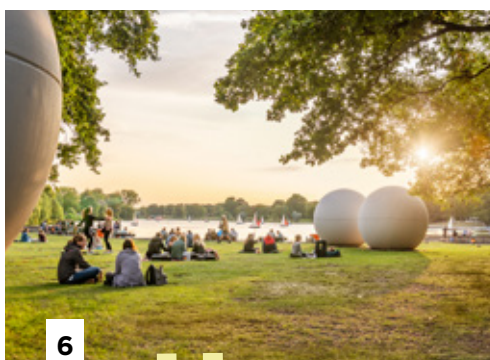
5



8



3



6



9

Regionentipps

1. DÜSSELDORF MALERISCHES KAISERSWERTH

Kopfsteinpflaster, barocke Häuser und der Rhein: Kaiserswerth zählt zu den ältesten Stadtteilen Düsseldorfs und verbindet Geschichte mit Natur. Ein Spaziergang führt durch den historischen Ortskern bis zur Kaiserpfalz, deren Ruinen direkt am Ufer liegen. Unter den Kastanien im Biergarten am Rhein lässt es sich wunderbar entspannen – und in das historische Flair des Stadtteils eintauchen. www.visitduesseldorf.de

2. REGION BONN RHEIN-SIEG 150 Jahre Konrad Adenauer

Bonn und die Region feiern dieses Jahr 150 Jahre Konrad Adenauer – ein Jubiläumsjahr voller Einblicke in authentische Schauplätze der Politikgeschichte. Zum 150. Geburtstag erinnern im Jahr 2026 zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktivitäten rund um seinen Wohnort Rhöndorf und die damalige Bundeshauptstadt Bonn an das Leben und Wirken des ersten Bundeskanzlers. www.150-jahre-adenauer.de

3. NEANDERLAND NEANDERLAND STEIG ENTDECKERSCHLEIFEN

Goldene Blätter, klare Luft und abwechslungsreiche Rundwege: Die 24 neanderland STEIG Entdeckerschleifen bieten Touren von 2–19 km – vom gemütlichen Spaziergang bis zur sportlichen Wanderung. Schlösser, Altstädte, Seenlandschaften und Kunstwege sorgen für besondere Erlebnisse. Danach laden die neanderland STEIG Qualitätsbetriebe zur genussvollen Einkehr ein. www.neanderlandsteig.de

4. RHEIN-ERFT-KREIS DIE SEENRUNDE FÜR DIE SEELE

Der Rundwanderweg bietet die perfekte Kulisse für eine herbstliche Wanderung. Er führt direkt in das Naherholungsgebiet der Wald- und Seenlandschaft des Villerückens. Die 17,5 km lange Strecke verbindet die Uferlandschaften von sieben Seen mit älteren Rekultivierungswäldern der Region und bietet idyllische Naturerlebnisse. Viele Plätze laden zum Picknicken ein, Gaststätten entlang der Strecke zur Einkehr. www.rhein-erft-tourismus.de

5. DAS BERGISCHE HÖHLENWEG & AGGERTALHÖHLE

Auf dem Bergischen Streifzug Höhlenweg erleben Wanderer auf 8,4 km die faszinierende Welt des Karsts. Infotafeln erzählen von der Entdeckung des „Windlochs“, der größten Höhle Nordrhein-Westfalens. Direkt am Weg liegt die Aggertalhöhle, die bei Führungen spannende Einblicke in verborgene Hohlräume des Bergischen und die Erdgeschichte bietet. www.dasbergische.de/tour/hoehlenweg-streifzug-14

6. MÜNSTER KUGELN MIT KULTSTATUS

Mit den „Giant Pool Balls“ entwickelte der Künstler Claes Oldenburg 1977 die Vision von Münster als ein riesiges Spielfeld. Entstanden sind sie zu den ersten Skulpturprojekten 1977. Heute sind die drei riesigen Billardkugeln ein ikonisches Wahrzeichen der Stadt und ein beliebter Treffpunkt am Aasee. 2027 laden die Skulptur Projekte wieder nach Münster ein. www.skulptur-projekte.de

7. NIEDERRHEIN RENDEZVOUS MIT DEM LIEBLINGSTIER

Ganz nah dran: Im Tiergarten Kleve werden Tierträume wahr. Bei einem exklusiven Rendezvous begegnen Besucher dem Lieblingstier in entspannter Atmosphäre und erhalten spannende Einblicke in dessen Leben. Ob neugierig, verspielt oder majestätisch – jede Begegnung verspricht besondere Momente und unvergessliche Erinnerungen. www.tiergarten-kleve.de

8. EIFEL HERBSTZAUBER EIFEL

Im Nationalpark Eifel verwandeln sich die ausgedehnten Buchen- und Eichenwälder im Herbst in ein vielschichtiges Farbmeer aus Gold, Orange und tiefem Rot. Der 14 km lange Rundweg „Eifeler Steilküste“ verläuft ab Nideggen-Schmidt entlang des Rurseeufers und durch den Nationalpark Eifel. Ein regionaler „Indian Summer“, der besonders intensiv erlebt werden kann. Besonderer Aussichtspunkt ist die Hubertushöhe. www.eifel.info

9. AACHEN AACHEN ZUM REINHÖREN

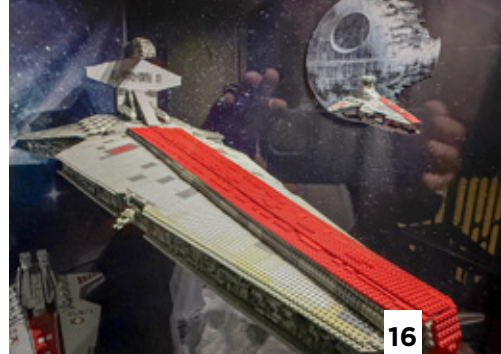
Das Licht wird golden, die Straßen ruhiger – was gibt es Schöneres als einen Herbstspaziergang durch Aachen? Der Audioguide „Aachen – Off Track“ führt zu bekannten und versteckten Lieblingsplätzen der Stadt – mit Fakten und persönlichen Einblicken. Die Beiträge spielen automatisch, das Handy kann in der Tasche bleiben. Unser Tipp für den Herbst – kostenlos im App Store und bei Google Play. www.aachen-tourismus.de



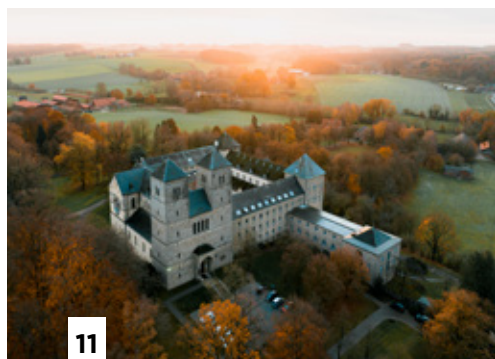
10



13



16



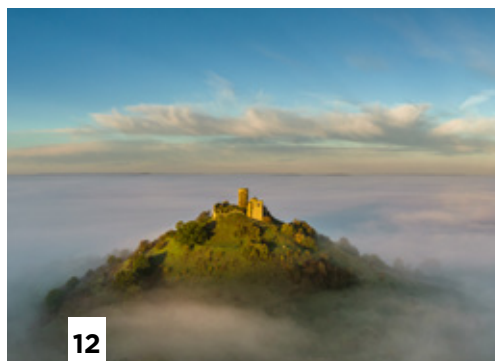
11



14



17



12



15



18

10. SAUERLAND DER GOLDENE PFAD

Durch die bizarre Landschaft der Niedersfelder Hochheide führt der knapp 5 km lange Pfad mit zehn Achtsamkeitsstationen. Sie helfen dabei, sich zu entspannen, sich für die Besonderheiten der Natur zu öffnen und sich selbst zu finden. Besonders im stimmungsvollen Herbst die perfekte Möglichkeit für eine bewusste Auszeit in der Natur. <https://cutt.ly/Goldener-Pfad>

11. MÜNSTERLAND BAUMBERGER MARATHONWEG

Auf exakt 42,195 km bietet der neue Baumberger Marathonweg abwechslungsreiche Landschaften und Panoramablicke zwischen Havixbeck und Coesfeld. Die ausgeschaltete Strecke kann jederzeit flexibel in Etappen oder am Stück gewandert werden. Viele Cafés, wie beispielsweise am Longinusturm oder am Kloster Gerleve, laden unterwegs zur Rast ein.

go.muensterland.com/marathonweg

12. TEUTOBURGER WALD HANSESTADT WARBURG: DESENBURG

In der Urlaubsregion Teutoburger Wald wird im Herbst der Desenberg bei Warburg zum Logenplatz in der Natur. Wenn in den kühlen Morgenstunden der Nebel in den Tälern liegt, schweift der Blick vom Gipfel des Vulkankegels auf ein weißes Wolkenmeer. Die Burgruine fügt sich eindrucksvoll in die stille Szenerie ein und verleiht dem Ort eine besondere Atmosphäre.

www.teutoburgerwald.de

13. KÖLN GO WEST: GRÜNGÜRTEL PER RAD

Vom Dom aus Richtung Ehrenfeld, durch den Blücherpark und weiter ins Grün: Die rund 36 km lange Tour führt durch den Äußeren Grüngürtel, einst preußische Fortanlagen, später unter Adenauer zur Parklandschaft entwickelt. Highlights sind der Landschaftspark Belvedere, das RheinEnergieSTADION, der Decksteiner Weiher und römische Spuren. Zum Abschluss warten Volksgarten und Biergarten. visit.koeln

14. RUHRGEBIET HALDENGÜCK IM HERBST

Milde Herbsttage zeigen das Ruhrgebiet von seiner schönsten Seite: Von der Halde Rheinelbe mit der „Himmelstreppe“ führt die Radroute „Haldenglück“ durch herbstlich gefärbte Wälder zur Zeche Zollverein und weiter entlang des Rhein-Herne-Kanals. Weite Ausblicke, Industriekultur und ruhige Wasserwege verbinden Natur und Geschichte zu einem besonderen Outdoor-Erlebnis. www.ruhr-tourismus.de

15. SIEGEN-WITTGENSTEIN AUF DEN SPUREN DER WISENTE

Ab nach draußen, rein ins Abenteuer und die Nacht unter Sternenhimmel verbringen. Unsere Trekkingplätze in Siegen-Wittgenstein machen es möglich – Natur erleben, Heimat entdecken! Schlafen mitten im Grünen, frische Luft, Stille und nur die Vögel, die Dich am Morgen mit ihrem fröhlichen Zwitschern wecken! Deine ultimative Outdoor-Erfahrung. www.siegen-wittgenstein.info

16. SÜDLICHER NIEDERRHEIN EIN GALAKTISCHES FANERLEBNIS

Im alten Kaiserbad öffnet sich eine Galaxie weit, weit entfernt! Stars of the Galaxy in Mönchengladbach begeistert Fans der großen Weltraumsaga auf über 1.200 m² mit originalen Filmkostümen, Laserschwertern, lebensgroßen Figuren und einem über 3 Meter langen LEGO-Sternenzerstörer. Neu: ein Starfighter im imperialen Hangar! Mit der AR-App SnoopIT erwacht die Galaxis zum Leben. www.starsofthegalaxy.de

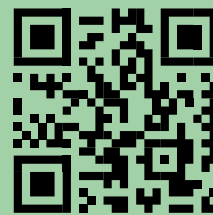
17. DIE BERGISCHEN DREI HERBSTZAUBER AN DER WUPPER

Goldene Wälder, klare Luft und eindrucksvolle Ausblicke machen die Wege rund um die Müngstener Brücke zu einem besonderen Herbstziel. Die Kombination aus Industriekultur und Natur lädt zu entspannten Spaziergängen oder ausgedehnten Wanderungen entlang der Wupper ein. www.welterbe-muengstener-bruecke.de

18. BIELEFELD HERBSTWANDERN VON BURG ZU BERG

Wenn sich das Laub bunt färbt, lockt Bielefeld zu einer herbstlichen Entdeckungstour. Die 7 km lange Wanderoute „Von Burg zu Berg“ verbindet 17 Highlights – von der Sparenburg über den Johannisberg bis zum Botanischen Garten, Heimat-Tierpark Olderdissen und Bauernhausmuseum. Der rund dreistündige Rundweg kann an jeder Station begonnen werden. Einfach den Wegweisern folgen. www.bielefeld.jetzt

Skulptur Projekte



www.skulptur-projekte.de

13.06. –
03.10.

Münster
2027

TRÄGER

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

STADT MÜNSTER

HAUPTFÖRDERER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Gefördert von

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sparkasse
Münsterland Ost

PROVINZIAL

Finanzgruppe

FÖRDERER

Kunststiftung
NRW